

19 Ludwig van Beethoven  
Abscheulicher, wo eilst du hin (*Fidelio*)

Abscheulicher, wo eilst du hin,  
was hast du vor in wildem Grimme?  
Des Mitleids Ruf,  
der Menschheit Stimme,  
rührt nichts mehr deinen Tigersinn?  
Doch toben auch wie Meereswogen  
dir in der Seele Zorn und Wut,  
so leuchtet mir ein Farbenbogen,  
der hell auf dunkeln Wolken ruht;  
der blickt so still, so friedlich nieder,  
der spiegelt alte Zeiten wider,  
und neu besänftigt wallt mein Blut.

Komm, Hoffnung,  
lass den letzten Stern  
der Müden nicht erbleichen,  
o komm, erhell, erhell mein Ziel,  
sei's noch so fern,  
die Liebe, sie wird's erreichen,  
ja, ja, sie wird's erreichen.

Komm, o komm, o Hoffnung,  
lass den letzten Stern  
der Müden nicht erbleichen,  
erhell ihr Ziel, sei's noch so fern,  
die Liebe, die Liebe wird's erreichen.

...

Ich folg' dem innern Triebe,  
ich wanke nicht,  
mich stärkt die Pflicht  
der treuen Gattenliebe!  
O du, für den ich alles trug,  
könnt' ich zur Stelle dringen,  
wo Bosheit dich in Fesseln schlug,  
und süßen Trost dir bringen!

Ich folg' dem innern Triebe,  
ich wanke nicht,  
mich stärkt die Pflicht  
der treuen Gattenliebe!